

Auf das Schreiben von Herrn Goetz muss ich leider ausführlicher eingehen und bedauerlicher Weise mit vielen Zitaten belegen. Herr Goetz hat die Eigenschaft, dass er Berichtigungen nicht zur Kenntnis nimmt und trotz wiederholter ~~Erklärungen~~ und fest belegter Richtigstellungen die gleichen unrichtigen Behauptungen immer wieder aufstellt, sowie seiner eigenen Briefe später ebenso wenig erinnert wie der Briefe, die er selber erhält. Das kann aber nichts daran ändern, dass ich unbedingt auf Klärung dringen muss nicht so sehr aus persönlichem Interesse, sondern viel mehr um des Wiederauflebens der MGH willen, die mit solchen Mitteln nicht aus der Agonie zu erwecken sind, in der sie noch immer trotz der am 1.1.48 erfolgten Ernennung von Herrn Baethgen ruhen

Zu den einzelnen Punkten :

Die Einführung des Führerprinzips ist nicht vom Ministerium ausgegangen, dieses hat sich um diese Frage während der Leitung durch Kehr nicht gekümmert. Die Aufhebung der ZD und die Einführung einer neuen Verfassung der MGH wurde vielmehr von P.F. Kehr veranlasst, den niemand als Nationalsozialisten bezeichnen wird.

Ich selber dachte darüber anders, denn ich sah die daraus folgende Isolierung der MGH. Ich schrieb an Herrn Goetz am 18. Juli 46 :

" Wenn es einmal zu einer ZD kommt, wird es notwendig sein, die führenden Männer der mittelalterl. Geschichtswissenschaft heranzuziehen, ohne es drauf ankommen zu lassen, ob sie gerade Mitglieder einer Akademie sind oder nicht, denn dass gerade in Hamburg, Bonn, Freiburg usw keine Akademie ihren Sitz hat, kann doch nicht gegen die dort ~~tätigen~~ wirkenden Historiker sprechen."

Am 21. Nov<sup>46</sup> an Herrn Goetz :

" Bei den Berufungsverhandlungen im Frühjahr 1942 habe ich als Bedingung gestellt, und diese Bedingung wurde vom Ministerium angenommen dass wieder eine Zentraldirektion eingerichtet würde. Ich arbeitete auch eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift aus. Die Durchführung begegnete allerdings in Kriege sehr grossen Schwierigkeiten. Ich hatte einmal eine briefliche Unterhaltung mit Brandt über diesen Gegenstand Brandt war Ehrenmitglied. Ich teilte ihm mit, dass ich die Errichtung der Zentraldirektion gefordert und bewilligt erhalten hätte, und fuhr fort : " Gleichwohl habe ich es bisher vermieden, irgend welche Änderungen wesenlicher Art vorzunehmen, ich habe vielmehr die Geschäftsführung, so wie ich sie von Herrn Stengel übernommen hatte, beibehalten. Ich glaube alles, was nicht für den Bestand des Instituts, die Erhaltung seiner Bibliothek und die Bewahrung seiner Arbeitsfähigkeit, soweit das jetzt im Kriege überhaupt möglich ist, unmittelbar zurückstellen zu sollen .... Vorerst bin ich befriedigt, dass die Bibliothek des Reichsinstituts ebenso wie die des römischen Instituts aller Voraussicht nach gesichert und benützbar sind. Nach dem Kriege wird man die Möglichkeiten und Notwendigkeiten klarer überblicken können.

Notwendig ist,

( Schreiben vom 18. Juli 1942.) Nach dem Zusammenbruch war Pommersfelden durch mehrere Monate von jeder Postverbindung abgeschnitten, die Bahn hierher unterbrochen, von kaum jemand wusste man die Adresse, ob die Akademien bestanden, war ungewiss, wer Mitglied und als solches anerkannt war, war unbekannt, Reisen waren unmöglich, so dass irgend eine Sitzung ganz ausgeschlossen war. In dieser Situation war nicht an eine Zentraldirektion zu denken, es gab nur die Sorge, die MGH am Leben zu erhalten ... Das gelang und war ein voller Erfolg, die Verfassung der MGH war dem gegenüber zweitrangig, diese Frage konnte, ja musste aufgeschoben werden. Andererseits haben sich die MGH jederzeit aus den politischen Fragen heraus gehalten, ich habe die Beziehungen zum Frank- Institut abgelehnt und solche zur SS sofort einschlafen lassen. Es gab überhaupt keine " Spuren des Nationalsozialismus " zu beseitigen, sondern nur zu arbeiten und das geschah."

Trotz dieser Aufklärung, die ich Herrn Goetz gab, sagt er im Rundschreiben, ich hätte mich gegen die Wiedereinführung der alten Verfassung mit einer Zentraldirektion gestellt !